

humboldt

...bringt es auf den Punkt.

Je jünger Ihr Kind ist, umso mehr lernt es. Besonders in den ersten 12 Lebensmonaten ereignen sich die wichtigsten Bildungs- und Entwicklungsschritte. Dieser Ratgeber gibt Ihnen fundierte Tipps, wie Sie die Fähigkeiten Ihres Babys optimal fördern, ohne es zu überfordern. Von diesen leicht verständlichen und wertvollen Anregungen profitiert Ihr Kind sein Leben lang.

Eltern & Kind

Die Autorin: Astrid Kaiser ist Professorin für Erziehungswissenschaften an der Universität Oldenburg und widmet große Teile ihrer Forschungsarbeit der vorschulischen Bildung und Entwicklung. Sie ist Mutter von zwei Kindern und Großmutter.



www.humboldt.de

ISBN 978-3-86910-612-0



9 783869 106120 9,95 EUR (D)

PROF. DR.
ASTRID KAISER

Das erste Babyjahr

humboldt



PROF. DR. ASTRID KAISER

Das erste Babyjahr

Wie Säuglinge fürs
Leben lernen

Alle wichtigen
Entwicklungsschritte

Mit vielen
wertvollen Tipps

Prof. Dr. Astrid Kaiser
Das erste Babyjahr

Prof. Dr. Astrid Kaiser

Das erste Babyjahr

Wie Säuglinge fürs Leben lernen
Alle wichtigen Entwicklungsschritte
Mit vielen wertvollen Tipps

humboldt

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86910-612-0

Die Autorin: Astrid Kaiser ist Professorin für Erziehungswissenschaften an der Universität Oldenburg und widmet große Teile ihrer Forschungsarbeit der vorschulischen Bildung und Entwicklung. Sie ist Mutter von zwei Kindern und Großmutter.

Originalausgabe

© 2010 humboldt

Eine Marke der Schlüterschen Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG,
Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover
www.schluetersche.de
www.humboldt.de

Autor und Verlag haben dieses Buch sorgfältig geprüft. Für eventuelle Fehler kann dennoch keine Gewähr übernommen werden. Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

Lektorat: Nathalie Röseler, Dateiwerk GmbH, Pliening
Covergestaltung: DSP Zeitgeist GmbH, Eitlingen
Innengestaltung: akuSatz Andrea Kunkel, Stuttgart
Titelfoto: colourbox
Satz: PER Medien+Marketing GmbH, Braunschweig
Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe

Hergestellt in Deutschland.

Inhalt

Was wollen Sie für Ihr Baby?	10
Bildungsziele im ersten Lebensjahr	16
Emotionale Stabilität entwickeln	19
Soziale Kompetenz aufbauen	20
Motorik fördern	20
Wahrnehmungsfähigkeit schulen	21
Lernprinzipien	23
Positive Erwartungshaltungen	23
Motivation aufbauen	26
Eigenaktivität der Kinder ausbauen	28
Immer einen Schritt voraus: „Zone der nächsten Entwicklung“	30
Bildung in der ersten Lebenswoche	33
Urvertrauen anbahnen	34
Bildungsschritte beim Weg in die Außenwelt:	
Urvertrauen lernen	37
Kommunikation eröffnen	38
Bildungsschritte für das erste soziale Lernen	40
Wahrnehmungsfähigkeit eröffnen	41
Bildungsschritte für die Körperwahrnehmung	43
Bildungsschritte für den Hörsinn	46
Bildungsschritte für das Sehen	48
Bildungsschritte für das Riechen	49
Bildungsschritte für das Schmecken	50

Bewegungsförderung	51
Bildungsschritte zur Ausbildung motorischer Kompetenzen	52
Bildung im ersten Monat	54
Urvertrauen stabilisieren	54
Bildungsschritte hin zum intensiven Urvertrauen	56
Kommunikation anbahnen	57
Erste Bildungsschritte zur Kommunikationsfähigkeit	58
Wahrnehmung erweitern	59
Bildungsschritte für die Körperwahrnehmung	59
Bildungsschritte für den Hörsinn	60
Bildungsschritte für das Sehen	61
Bildungsschritte für das Riechen	64
Bildungsschritte für das Schmecken	65
Bildungsschritte für Verbindungen der Wahrnehmungsbereiche	66
Bewegung ausbauen	67
Bildung im zweiten Monat	71
Urvertrauen vertiefen	71
Bildungsschritte zur Ich-Identität	71
Wechselseitige Kommunikation: das erste Lächeln	72
Bildungsschritte zur Kommunikationsfähigkeit	73
Mit der Wahrnehmung die wahren Dinge erkunden	74
Bildungsschritte für das Sehen	75
Bildungsschritte für den Hörsinn	77
Bildungsschritte für das Riechen	79
Bildungsschritte für das Schmecken	80
Mit der Hand die Welt erobern	80

Auf dem Weg zum Krabbeln	81
Bildungsschritte für eigenständige Bewegungen	82
Bildung im dritten Monat	84
Sicherheit anbahnen	84
Kommunikation vom Kinde aus: Lachen	85
Die Welt genauer wahrnehmen	86
Die Dinge mit den Augen verfolgen	86
Spaß am Hören entwickeln	88
Beginn der eigenen Sprache	90
Gezielt ergreifen	91
Wege zum Sitzen	93
Durch Drehen vorankommen	94
Bildung im vierten Monat	96
Sich selber suchen	97
Kommunikation verdichtet sich	99
Die Dinge mit den Augen verfolgen	101
Fingerspiele und Greifen	103
Mit dem Kopf in die Welt	106
Die Sprache entwickeln	108
Bildung im fünften Monat	110
Die Welt ordnen	110
Sich selber finden	112
Kommunikation weiterentwickeln	114
Dinge erfassen	116
Sich selber in die Welt bewegen	119

Bildung im sechsten Monat	120
Die Beweglichkeit steigt	120
Die Welt erkennen	122
Gesichtsmimik zeigen	130
Bindung festigen	132
Kinästhetische Wahrnehmungen fördern	134
Bildung im siebten Monat	137
Vorwärts! Und nichts vergessen!	137
Mit dem Mund auf Entdeckungstour	139
Die Welt genauer entdecken	141
Virtuos die Zeichensprache sprechen	144
Die Sprache erwerben	146
Geborgenheit spüren	148
Bildung im achten Monat	150
Raumerkundung bahnt sich an	150
Handlungskompetenz steigert sich	151
Die Welt verändert sehen	153
Sich ausdrücken können	156
Bildung im neunten Monat	158
Interaktionsspiele entwickeln sich	158
Geschmackssinn entwickeln beim Essen	160
Äußerungsformen erweitern	161
Objekterfahrungen erweitern	163
Bewegungsradius ausdehnen	164
Der emotionale Ausdruck wird klarer	165

Bildung im zehnten Monat	167
Interaktion wird intensiver	167
Etwas bewirken wollen	169
Handlungen imitieren lassen	171
Auf dem Weg zum Aufrichten	173
Bildung im elften Monat	176
Mein und dein – erste moralische Vorstellungen	176
Die geheime Familiensprache beginnt	177
Erste soziale Auseinandersetzungen	180
Die Aufmerksamkeit steigt	182
Die Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit steigt	184
Bildung im zwölften Monat	186
Spiel und Rhythmus	186
Gruppenlernen	187
Bewegung	188
Echte Interaktionen beginnen	190
Innere Bilder werden klarer	191
Geschicklichkeit im Umgang mit Dingen steigt	193
Wichtige Tipps zum Schluss	195
So sollten Sie als Eltern denken	195
So entsteht Lernen	196
So sollten Sie Lernen fördern	197
So sollten Sie gute Bedingungen für das Lernen schaffen	198
Weiterführende Adressen	199
Autorenbiografie	202
Register	203

Was wollen Sie für Ihr Baby?

Die Frage „Was wollen Sie für Ihr Baby?“ lässt sich auf den ersten Blick ganz einfach beantworten. Nun, zunächst wollen alle Eltern, dass das Baby gesund ist. Das ist in der Tat der wichtigste Wunsch. Aber gleichzeitig antworten viele: „Dass es sich gut entwickelt.“ Und genau das ist der nächste wichtige Wunsch. Aber er erfüllt sich nicht, indem eine Fee wie im Märchen Gutes für das Kind herbeizaubert und schon ist alles gelungen. Die Entwicklung eines Babys ist keine Zauberei, sondern hängt davon ab, was dieser kleine Mensch für Erfahrungen macht. Es ist auch nicht mit dem Wachstum einer Pflanze zu vergleichen, bei der alles im Samen angelegt ist. Denn Menschen können sich sehr vielfältig entwickeln. Beeinflusst wird das durch die Art der menschlichen Wärme, die ein Baby in den ersten Monaten erfährt. Aber auch Anregungen der Umgebung spielen eine große Rolle dabei, wie vielfältig sich die Fähigkeiten eines Säuglings entfalten können.

Letztlich geht es darum, dazu beizutragen, dass dieser kleine Mensch sich selbst bildet und seine vielfältigen Möglichkeiten und Fähigkeiten entfaltet. So gesehen handelt es sich um Bildung schon von Klein auf. Denn Bildung ist für alle Menschen von Anfang an wichtig, nicht erst in der Schule und Hochschule. Bildung ist die in jedem Menschen liegende Kraft, das eigene Leben zu gestalten und sich in der Welt kompetent zu orientieren.

Früher glaubte man, nur höhere geistige Denkweisen machen Bildung aus. Doch mittlerweile wird Bildung generell als Allgemeinbildung verstanden, bei der es um das Wissen und Können fürs Leben geht. Dazu zählt genauso, mit den eigenen Gefühlen umgehen oder das soziale Miteinander positiv bewältigen zu können, wie den Körper flexibel zu bewegen. Ohne Bildung kann sich niemand in der komplexer werdenden Welt orientieren. Bildung ist die Stärkung der menschlichen Kräfte, um mit sich und der umgebenden Welt besser klarzukommen. Dies ist in der Tat für jeden Menschen von hoher Bedeutung.

Wir wissen, dass Bildung lebenslang stattfindet und nie aufhört.

Aber kaum jemand hat darüber nachgedacht, wann Bildung anfängt. Ursprünglich war Bildung für schulisches Lernen reserviert. Immer wenn eine Bildungskatastrophe angesagt ist und eine Bildungswelle die Medien des Landes überschwemmt, dann rückt der Bildungsgedanke von der Schule auch in den vorschulischen Bereich. Es gibt inzwischen etliche Bücher mit Anregungen für naturwissenschaftliche Versuche im Kindergarten, Ministerien legen Bildungspläne für Kindergärten vor, die sich mit Förderprogrammen bei den Eltern in gutes Licht rücken. Mittlerweile ist es nichts Besonderes, wenn Bildungspläne für den Kindergarten veröffentlicht werden.

Aber fängt Bildung tatsächlich erst dann an? Wenn Kinder drei Jahre sind und in den Kindergarten kommen?

Es ist bekannt: Je jünger ein Kind ist, umso mehr lernt es. Deshalb ist es wichtig, gerade in diesen sensiblen frühen Jahren ein breites Angebot zur Anregung der Entwicklung anzubieten. So gesehen wäre es falsch, das Säuglingsalter aus dem Bildungsdenken auszuklammern. Vielmehr könnten die ersten Lebensmonate noch intensiver für die Bildung genutzt werden. Denn gerade in dieser Zeit ereignen sich die größten Entwicklungsschritte eines Menschen. Es ist wissenschaftlich belegt, dass mit vier Jahren bereits ein Großteil der späteren Intelligenz eines Menschen herausgebildet worden ist. Dies spricht dafür, dass Bildungsprozesse gerade zur Herausbildung der Intelligenz viel früher als mit Schule und Vorschule starten müssen. Die Säuglingsforschung wiederum hat gezeigt, wie intensiv die Lernprozesse im ersten Lebensjahr sein können. Im Alter zwischen drei und 14 Monaten bilden sich die meisten Verbindungen im Hirn heraus. Nach den ersten zwei Lebensjahren gibt es eine deutliche Abwärtsbewegung. Das Gehirn braucht gerade ganz früh im intensiven Wachstum Nahrung.

Darum ist es wichtig, sich über die Möglichkeiten einer systematischen Anregung von Kindern in diesem Alter Gedanken zu machen und in die Tat umzusetzen. Allerdings muss deutlich sein, dass Bildung mehr ist als Lernen. Dazu gehört vor allem die Eigenaktivität des lernenden Menschen, der für sich etwas tut. So verstanden, bedeutet Bildung im Säuglingsalter nicht, dem Baby einen Lernfortschritt aufzuzwingen, sondern dass es diese Schritte selbst vollzieht. Damit ist Babybildung also kein technischer Vorgang, sondern

bedeutet vielmehr, dass zeitgleich eine Persönlichkeitsentwicklung einhergeht. Dazu gehört auch, dass sich das Baby seine Bildung in Verbindung mit anderen nahen Menschen und im Schutz von den es begleitenden Erwachsenen aneignet und dass sie für das Baby nachvollziehbar ist und seine inneren Motive anspricht.

Ganz wichtig bei allen Bildungsprozessen des Babys ist es zu sehen, was das Baby will und versucht. Die wahre pädagogische Kunst ist, darauf einzugehen und nicht einfach zu denken, man könne das Baby von außen mit Kompetenzen vollstopfen. Nur was das Kind selbst will und versucht, kann in fruchtbare Bildung münden. Wir erkennen das, wenn das Kind den Körper wendet, die Augen auf etwas richtet, bei zu großen Reizen weint oder die Hände bewegen will. Das Kind geht auf die Welt zu, nimmt dabei Erfahrungen in sich auf und trägt diese weiter in sich. Daraus erwachsen wieder neue Zugriffe auf die Welt, die den Erfahrungsraum erweitern. Ohne das Tun des Babys gibt es keine Bildung. Dabei ist es besonders wichtig, dass die Bewegung des Kindes mit Körper, Beinen und Armen in seiner Bedeutung für Bildung geschätzt wird, denn durch Bewegung wird die Wahrnehmung entwickelt. Bewegung ist der Weg zur Welt und zum Begreifen der Dinge in der Welt. Untersuchungen haben gezeigt, dass durch Bewegung beim Lernen alles viel intensiver gelernt wird. Bildung wächst daher mit dem Anreicherungsreichtum der Umwelt, die zur Erfahrungswelt des Kindes wird, aus der wiederum die weiteren Lernmotive des Kindes entstehen.

Das Spiel des Kindes ist somit der erste Bildungsprozess. Aus dem Spielen entwickeln sich Erfahrungen, aus den Erfahrungen erwächst Denken. Von daher braucht jedes Kind viel Spielzeit, um zu lernen. Babybildung ist also spielerische Bildung. Sobald Druck und Stress angewendet werden, ist der Selbstbildungsdrang des Kindes beeinträchtigt. Wir können nur Anregungen geben, damit das Spiel vielfältige Wahrnehmungen ermöglicht.

Dabei geht es bei dieser frühesten Bildung nicht nur um die Intelligenz, die einem Menschen das Denken und Verstehen ermöglicht, sondern auch um eine Förderung der emotionalen Intelligenz. Denn zum Leben gehört nicht nur die Fähigkeit genau zu denken, sondern auch vielfältig zu fühlen. Deshalb muss Babybildung auch immer eine zwischenmenschliche Bildung sein. Bloße Spielsachen zum Alleinspielen sind noch nicht ausreichend für Bildung.

Natürlich machen die meisten Eltern spontan sehr viel richtig und sprechen mit ihrem Neugeborenen, schauen es an, nehmen es in den Arm und nehmen es so schrittweise in die Welt auf. Eigentlich müsste es keine systematischen Bildungsanregungen geben. Wenn Eltern sich in Ruhe auf ein Neugeborenes einlassen, fallen ihnen instinktiv die wichtigen Schritte ein. Doch in unserer Welt, die durch Hektik und vielfältige Anforderungen gekennzeichnet ist, ist es nicht leicht, sich ruhig auf ein Kind einzulassen. Da hilft es, Ratgeber zu lesen, um sich die wichtigen, in früheren Jahrhunderten intuitiv erfolgten Reaktionen der Erwachsenen auf einen Säugling systematisch vor Augen zu führen.